Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 26

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wir von ber ichweizerischen Bureaumobelfabrit in Bremgarten fagen. Das Direktionszimmer ber Sypothetarbank Lenzburg ift ein Muster von einfacher aber vornehmer Gediegenheit; es stammt von den Schreinerelwettstätten Hächler in Lenzburg. Das Gegenftück bazu bilbet das Efzimmer von Conftant Bez in Lausanne, das in prunkvollem orientalischem Stil gehalten und mit ben herrlichften echten Teppichen aus dem Zauberlande Türkel bedeckt ist. In der Abteilung der Zimmer-möbel bildet zunächst die Sammlung einladender Klub seffel eine Attraktion, die Herr Edmund Roch in Zürich ausgestellt hat. In Ihren Fauteuils, Herr Koch, sitt es sich berückend; ich hatte bas Gefühl, in einen großen Haufen Apfelmus zu sitzen, als ich meine Berichterstatterprobe vornahm. Nebenan findet sich eine reizende Ausstellung der modernen Korbmöbel, die in letzter Zeit fo iberraschend schnell ben Markt erobert haben. steller ift die Firma Abolf Bucher in Luzern. Dasselbe gilt von der Firma Minnet in Montreux. Man wähnt sich im schönften Hotel Bestibül, wenn man alle biese herrlichkeiten ftudiert. Gin fürftlicher Salon im Stile Louis XV, von der Firma Schweizer in Bern ausgefthtt, vermittelt den Durchgang in eine weitere Ab-tellung der Raumkunftausstellung. Eine äußerst geihmactvolle Gruppe von Zimmereinrichtungen haben Die Firmen Butterfaß in Bern und Holzhen in Zurich ausgeftellt; fpeziell ift es bas pruntvolle Efzimmer und bas reizende Fumoir, das unsere Bunfche nach dem Gigentum folder Schönheiten wachruft. Geradezu glanzend aber ift ein Salon der Mobelfabrik Keller in Zurich eingerichtet, den man sich ohne Palais gar nicht denken tann; auch er ift im flaffischen frangofischen Stil gehalten und ist mit der golbenen Medaille ausgezeichnet worden. Der gleiche Borzug ift der Firma Aschbacher in Zürich zuteil geworden, die einen Empfangsraum für ein alteriumliches Schloß ausstaffiert hat. Der prachtvolle Bar, der als Fell verarbeitet lang ausgeftreckt am Boden liegt, erhöht in uns die Mufion, in einem marchenhaft reichen, verschollenen Jagdschloß zu wandeln. Damit set es nun genug der Raumkunft; noch wäre viel schönes darüber zu sagen; allein auch für den Bericht: erstatter dieses Blattes existiert eine Art "Raumkunft," die sich gebieterisch geltend macht und einer weitern Be-prechung der architektonischen Schwesterkunft seindlich gegenüberfteht.

Nun gehts in eine andere Kunftabteilung; auch eine Art Raumfunft; aber eine zum Teile sehr sonderbare. Es ift die Abteilung der modernen Künftler, deren Werke von einer solchen "Originalität" find, daß Proteste über diese Art Kunst sogar bis ins ehrwürdige Parlamentsgebäude am Bundesplatz zu Bern drangen. Bevor ich mich daher in diesen Kunfitempel begebe, verfüge ich mich in ein Reftaurant, um für die kommenden Ereigniffe genligend gestärkt zu sein. Man erwarte nun von meiner Berichterstattung keine ausführliche Schilderung der verblebensten Bilder; es liegt bies ja auch gar nicht im Mahmen unseres Berichtes; doch werden einige allgemeine Borte über diese Ausstellung wohl am Blat sein. Bunächst beim Eingang sindet sich die Abteilung der Stulp-luren; es ist der Saal Rodo von Niederhäusern, des von nicht langer Zett in Paris verstorbenen berühmten hweizerischen Bildhauers. So geteilt die Meinungen über unfere Kunstabteilung der schweizerischen Landesausstellung auch sein mögen, so ungeteilten Beifall finden die wunderbaren Bronzen und herrlichen Marmorstulpwen des schweizerischen Meisters, wohl einem der hervorragendsten Schüler des großen französischen Künftlers Robin. Prachtvoll ist auch die Abteilung für dekorative kunft, ein kleiner geschmackooll ausgestatteter Raum mit Betriebenen Silber- und Rupferarbeiten. Was nun jene

Abteilung des Runfttempels anbetrifft, von der alle Welt spricht, so ware es ein großer Frrtum zu glauben, es seien hier nur die Rubiften und Futuriften vertreten. Sanz im Gegenteil finden fich hier zahlreiche Werke ber fogenannten "Alten Schule" die — wenn auch natürlich von verschiedenem Kunftwert — doch insgesammt bas Gemeinsame haben, daß fie vom großen Rublifum ver-ftanden werben, seien es nun Bortrats ober Landschaften. Anders allerdings bei den "Hypermodernen", den Kubisten und Futuristen. Die ersten sind speziell durch die Nummern 266—268 vertreten; charakteristisch für diese Kunstrichtung ist aber Nr. 296, die wohl das Maximum an überhaupt benkbarem Rubismus reprafentiert. Ich tann mir feinen Besucher der Runftausftellung denken, ber wirklich reftlos darüber im Rlaren ift, mas biefes Bild überhaupt darftellen oder bedeuten foll. Es bleibt bies mohl bas Geheimnis bes Schöpfers und ber Sachverftandigen aus bem Lager ber Rubiften. Die Fuluristen sind charafteristisch durch die Bilder 235 und 236 vertreten; ihre Spezialität ist eine Art der Form- und Farbengebung, die alles hinter sich läßt, was man an Erzentrischem schon hat feben konnen. Gewiß, die Runft braucht Freiheit zu ihrer Entwicklung, nicht nur relative, sondern absolute Freiheit. Dennoch drängt fich einem beim Studium diefer futuriftischen und tubiftifchen Berte die Frage auf, ob nicht manche derfelben ihre Entftehung ber über alles gehenden Sucht nach Originalität, ftatt wahrem Streben nach Runft verbanten.

(Fortsetzung folgt.)

Uerbandswesen.

Der Gewerbeverband der Stadt Lugern hat fich seit Ausbruch der Kriegswirren eingehend mit der Lage von Gewerbe und Sandwert beschäftigt In einer Delegiertenversammlung vom 18. August wurde entschieden die Meinung geäußert, daß möglichst Berdienftgelegen. heiten geschaffen werden follten. Die Versammlung sprach hierauf den Wunsch aus, daß die Behörden, Stadtrat, Ortsburgerrat und die Kantonsregterung durch die Ausführung von Bauten, die schon längst projektiert sind, Berdienst schaffen möchte. Es wurde auf den projet-tierten Stadthausbau hingewiesen, der bereits finanziert ist, und den Bau eines Burgeraspls durch die Orts. burgergemeinde. Bekanntlich foll schon feit langerer Beit in Luzern eine neue Raferne erfteben. Die Buftande in der jetigen Kaserne haben öfters zu Beschwerden Anlaß gegeben. Auch bei der Mobilisation ift die Unzulänglichkeit der Kaserne zutage getreten. Im Großen Rate ift vom Regierungsrat wiederholt bemerkt worden, daß Die neue Raferne bald tommen muffe. Die Inangriffnahme dieses Baues durch die Kantonsregierung mahrend dieses Winters ware also durchaus gerechtfertigt. Die Schweizerische Rreditanftalt hat am Schwanenplat ein neues schönes Bankgebaude projektiert. Auch bort konnte, sofern mit dem Bau begonnen wird, Arbeitsgelegenheit geboten werden. In der Stadt Luzern herrscht gegenmartig nur an einem größeren Bau Tätigkeit. Es ift dies das Gebäude der Schweiz. Unfallversicherungsanftalt auf der Fluhmatthöhe. Dort find die Fundamentierungsarbeiten beendigt und der ftolge Bau fangt an fich in seinem Rohbaum zu erheben. Rund 300 Arbeiter sind am Bau beschäftigt. Da gelernte Maurer eben nur unter der ausländischen Arbeiterschaft erhältlich waren, ift eine größere Anzahl Italiener angeftellt worden. Im Rreise des Gewerbeverbandes ist angeregt worden, es mochte geprüft werden, ob angesichts ber fritischen Beit bei diesem Bau nicht noch mehr einheimische Arbeiter beschäftigt werben konnten.

Berband taufmannifder Agenten ber Schweig. Die nach Burich auf den 24. August ins City-Botel einberufene Berfammlung zur Besprechung der Stellung= nahme ber Agenten gegenüber ber Annulation von Ordres in der jetigen Krisis mar außerordentlich gut besucht. Nachdem der Prafident, Br. Blocher, die Berfammlung begrüßt und ihr Renntnis gegeben hatte von den bisher befannt gewordenen Befchlüffen verschiedener anderer wirtschaftlicher Berbande, resumiert er die Unsicht bes Borftandes bahin, die Agentenschaft könne biesen Beschluffen beitreten in dem Sinne, daß im Prinzip auf Abnahme der Ware bestanden werde. Im übrigen foll ber Agent nach Möglichkeit ausgleichend zwischen ben Divergierenden Intereffen der Abnehmer und Lieferanten wirken, wozu auch die nach früheren Erfahrungen zu erwartende Entspannung der wirtschaftlichen Lage beitragen werbe. Der Präfident erteilte das Wort dem Bereins-Syndikus, Hrn. Dr. Bollag, der sowohl die juristische, als auch kaufmännisch praktische Seite der Frage beleuchtete. Grundsählich muß baran festgehalten werden, daß ber Rrieg den Bestand und die Rechtswirksamkeit der Vertrage unberührt läßt. Angefichts des Beftrebens der Lieferanten, möglichst viele Aufträge zu effektuieren, während die Kundschaft bei der starken Beschränkung der Absamöglichkelten jede Vermehrung ber Lagerbestände, vorab in Luxus- und Modeartikeln, zu vermeiden suchen wird, liegt es dem Handelsagenten ob, die Divergenzen tunlichft zu beseitigen, ift er doch auch in Friedenszeiten als Bionnier bes Handelsverkehrs bagu berufen, die Intereffen feines Hauses sowohl, als die ber Rundschaft auszugleichen.

Dem intereffanten Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskuffion an, aus der hervorgeht, daß der Standpunkt des Vorstandes allgemein geteilt wird. Die Versammlung

faßte folgende Resolution:

"Die Kollegen der Handelsagentenschaft schließen sich der von der Zürcher Handelskammer und den verschiedenen Fabrikantenverbänden kundgegebenen Wegweisung in dem Sinne an, daß die gemachten Bestellungen zu Recht bestehen, sie sich jedoch bestreben werden, die beidseitigen Interessen der vertretenen Firmen und der Kundschaft durch möglichstes Entgegenkommen in der Gewährung von Lieferfristen u. dal. zu einem billigen Ausgleich zu bringen."

Husstellungswesen.

Schweizerische Landesausstellung. Das Bentralkomitee der Schweizerischen Landesausstellung hat beschlossen, die Ausstellung bis zum 31. Oktober zu verlängern, sie jedoch nächstes Jahr nicht wieder zu eröffnen.

Ehrenmeldungen der Schweizer. Landesausstels Inng in Bern 1914. (Mitgeteilt). Goldene Mesdaille: Mechanische Steinzeug-Röhrenfabrif in Schaffhausen für landwirtschaftliche Geräte, wie Einmachstanden, Schweinetröge, Bieh- und Pferdekrippen zc. in Gruppe 4; Baumateriallen: Steinzeugröhren von 60 bis 250 mm Lichtweite, Formftücke zc. in Gruppe 19; Kanalisationsmaterial: Steinzeugröhren von 300 bis 600 mm Lichtweite, Formftücke, Hohlsteine, sowie weitere Spezialstücke in Gruppe 37.

(Mitget.) Das Preisgericht der Schweizerischen Landesausstellung 1914 in Bern hat der Firma huber & Feer, Basel, für ihre in Gruppe 37 ausgestellten selbstkonstruterten Qualitätswerkzeuge der Röhreninftallationsbranche, die höchste Auszeichnung dieser Gruppe, die goldene Medaille verliehen.

(Mitget) Der Att.-Gef. Rummler & Matter, eleftrifche Unternehmungen und Maschinenfabrik in Narau ift vom Preisgericht der Schweizer. Landesaussiellung Bern für ihre Ausstellungsobjette die goldene Mer baille zuerkannt worden.

(Mitget.) Der Firma Parqueterie Baden Ciocarelli & Lint in Baden (Nargau) wurde in der Gruppe 20, Hoch bau, der Schweiz. Landesausstellung Bern 1914 die goldene Medaille zuerkannt.

Marktberichte.

Allgemeiner Solzbericht. Die Gefchafte am nor. bischen Markt (Rugland, Schweden und Finnland) borten vollständig auf. Die laufenden Lieferungsvertrage wurden von den deutschen Firmen zum größten Teil auf Grund ber Kriegsklaufel aufgehoben. Die Holzverladungen in Schweden für den rheinischen Martt beschränkten fic auf einzelne Posten, welche schon gegen Ende August abgegangen waren und nun meist auf dem Roem schwimmen. Die Stimmung am nordischen Markt blieb andauernd fest, was deutlich aus den neuerlichen Preisforderungen schwedischer Ablader hervorgeht, welche an ben bisherigen Sagen zähe fefthalten. Borläufig bietet der rheinische Markt in nordischen Brettern und Battens noch einige Auswahl, einzelne Längen beginnen allerdings schon knapp zu werden. Die an den rheinischen Hobels holzmarkt neuerdings geftellten Anforderungen waren ichwach; nur vereinzelt konnten Wagenladungen abge fertigt werden. Die Zufuhren amerikanischer Bitch und Redvine Bolger tamen nunmehr auch zum Stillftand. Einiges ift letihin noch ben Rhein heraufgetommen, boch hören jett die Ankunfte auf. Eine große Anzahl von mit amerikanischen Gölzern beladenen Dampfern, welche für deutsche Rechnung zum Anlaufen des Rotterdamer Hafens bestimmt waren, erhielten unterwegs Anweisung, neutrale Häfen anzulaufen, was für die Berschiffer große Nachteile bringt, well die Ware meist nach bestimmten Abmeffungen für ben beutschen Markt eingeschnitten und daher für außerdeutsche Berbraucher minderwertig ift. Soweit noch Lieferungsvertrage zwischen rheinischen Ein fuhrfirmen und amerikanischen Berschiffern liefen, murben Diese auf Grund der Kriegsklaufel, auch geftrichen. Bei dem derzeitig kleinen Verbrauch reichen die am Rheine befindlichen Lager in ameritanischen Bitch : und Redpine-Brettern und Dielen völlig aus. Einen fcweren Schlag erleibet das Gefcaft mit japanifden Eichenhölzern durch den Rrieg, welcher jum Tell auch deutsche Firmen trifft, welche die Ausfuhr aus Japan nach Deutschland selbst in die hand genommen haben. Angesichts des Berhaltens von Japan gegenüber Deutschland wird felbft nach dem Rrieg für japanische Eichen ftart verminderte Absahmöglichkeit vorhanden sein. Bei den großen Lagern in deutschen und öfterreichilchen Eichen kann aber auch japanische Giche gut entbeht werben, zumal da außerdem auch von Amerika viel Eichenware beschafft werden fann. Geringe Bare orlid am empfindlichften auf den Markt.

Von süddentschen Kohlenmarkt. Die Kohlenerzeugung an der Ruhr hält sich auf der durch den Arbeitermangel bedingten mäßigen Höhe, und der Abtransport von den Zechen in die Häfen verzögert sich vielsach durch den Waggonmangel. Wesentlich ungünstiger noch als an der Ruhr, liegen die Verhältnisse an der Kahr, liegen die Verhältnisse an der Saar in dieser Beziehung. Daher kommt es auch daß die Knappheit an Saarkohlen am süddeutschen Warkte am empsindlichsten in die Wagschale fällt und Verlegenheiten nur dadurch abgewendet werden können, daß man an Stelle dieser Ware Brennstosse von der Ruhr in erhöhtem Maße in Gebrauch nimmt. Mas von Ruhr-Kohlen in jüngster Zeit an den süddeutschen